

Vor 15 Jahren

Probleme mit Parkordnung

STERNBERG Unter dem Titel „Parkordnung wird in Sternberg nicht von allen Bürgern beachtet“ berichtete SVZ am 16. November 2000 über eine gemeinsame Ortsbegehung von Polizei und Ordnungsamt. „Insbesondere das Parken in den engen Straßen der Sternberger Altstadt, aber auch das Abstellen von Fahrzeugen vor oder neben Grundstücksausfahrten verärgert Geschäftsleute und die Ordnungshüter“, schrieb unsere Zeitung vor 15 Jahren. So dürfe auch nicht gegenüber einer Ausfahrt geparkt werden, wenn der Grundstückseigentümer dadurch seinen Hof nicht verlassen kann.

Nachrichten

Marktplatz findet großes Interesse

MESTLIN Die vierte Auflage des Herbstkunstmarktes „hinterland“ im Mestliner Kulturhaus stieß erneut auf großes Interesse. Das gesamte Wochenende über strömten die Besucher ins Haus. Gezeigt wurde Kunsthandwerk in unterschiedlichsten Facetten. Von der Lichtinstallation von Anke Neumann über Angebote des Korbmachermeisters Ralf Eggert aus Woserin bis hin zu kunstvollen Papierfalt-Kunstwerken von Yibo Beck oder Nadelfilz-Tierminiaturen von Sachiko Zimmermann-Tajima war das breite Spektrum vertreten. Ein ausführlicher Bericht folgt. *migb*



Keramik von Ute Dreist aus Techentin findet ihre Bewunderer. *FOTO: MIGB*

Im Ferienpark Kränze basteln

SEEHOF Adventskränze werden im Ferienpark Seehof gebastelt – eine ganze Woche lang. Los geht es an diesem Sonntag, 21. November, um 10 Uhr. Bis 18 Uhr können unter fachlicher Anleitung ganz eigene Kreationen mit verschiedenen Materialien dekoriert werden. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Weiter geht es vom 23. bis 28. November von 10 bis 18 Uhr. Gäste sind ohne Anmeldung willkommen.

Zug-Kollision auf Gleis 13

80 Einsatzkräfte probten den Ernstfall auf dem Parchimer Bahnhofsgelände

PARCHIM Rund 80 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren Parchim und Sportnitz, des THW, vom DRK-Sanitäts- und Betreuungszug, des Rettungsdienstes sowie drei Notfallseelsorger waren am späten Freitagabend in eine groß angelegte Übung am ehemaligen Parchimer Güterbahnhof eingebunden. Das Szenario: Bei einer Rangierfahrt kollidieren zwei Triebwagen auf Gleis 13. Mehrere Fahrgäste sind verletzt, einige schwer.

Es geht auf Mitternacht zu: Der letzte Zug aus Hagenow ist um 22.50 Uhr, der letzte aus Schwerin um 22.57 Uhr eingefahren. Die wenigen Fahrgäste eilen durch die Dunkelheit nach Hause. Laut Plan beginnt nun die nächtliche Betriebspause. Nicht an diesem Abend. Jörg Kiehn und weitere Mitarbeiter der Ostdeutschen Eisenbahngesellschaft (ODEG), Bernd Hennig von der Deutschen Bahn-Netzagentur mit seinen Kollegen, der Sachgebietsleiter Brand- und Katastrophenschutz beim Landkreis Joachim Reimer sowie einige Feuerwehrkameraden finden sich auf dem Bahnsteig ein und fahren mit einem Doppeltriebwagen zum einstigen Güterbahnhof. Dort werden die beiden Triebwagen entkoppelt und die „Reisenden“ als Statisten für die gleich beginnende Übung hergerichtet.



Einsatzkräfte öffnen die Zugtür von außen.

FOTOS: MICHAEL-GÜNTHER BÖLSCHKE



Der DRK-Zug baut das Zelt zur Erstversorgung auf.



Rettungsanitäter kümmern sich um die „Verletzten“.

Gegen 23.25 wird der Alarm ausgelöst, wenig später rollen die ersten Einsatzfahrzeuge der FFW Parchim an. Gruppenführer Maik Kostecki teilt seine Kameraden ein. Gemeinsam mit Kay Marckwardt beginnt die routinemäßige Überprüfung im Zug, ob es Verletzte gibt. Die verschlossenen Zugtüren

lassen sich relativ schnell von außen öffnen. Nach und nach treffen alle weiteren Kräfte ein.

Gegen 2 Uhr wird die Übung beendet und ein erstes Fazit gezogen. Bernd Hennig von der DB zeigte sich zufrieden, wie alles gelaufen ist. Er kündigte an, dass interne Auswertungen

folgen werden und man in Schulungen auf das ein oder andere eingehen werde. Jörg Kiehn von der ODEG lobte das Zusammenspiel zwischen ODEG, DB-Netzagentur und den Notfallleitstellen. Auch Joachim Reimer von der Kreisverwaltung kam es in erster Linie darauf an auszutesten, wie das Zusammenspiel klappt und dass man sich gegenseitig kennen lernt. An der Übung nahmen auch nicht geplante Einheiten teil, „die sich spontan einfanden und die wir integrierten, denn wir können auch mit solchen Situationen umgehen“, so Reimer.

Michael-Günther Bölsche

Kommentar

Nicht alles glatt

Auch wenn im Wesentlichen vieles klappte, so blieb dem Beobachter nicht verborgen, dass sich bei dieser Übung in der Organisation, Kommunikation und in der Rettung der „Verletzten“ Fehler einschlichen. Die Alarmierung und anschließende Erstbehandlung von Verletzten dauerte einfach zu lange und kann nicht zufrieden stellen. Mehr als eine halbe Stunde verging, bis die ersten Sanitäter vor Ort waren. Handlungssicherheit und klare Kommunikation aller Beteiligten waren erklärte Ziele dieser Übung und da wurde doch manche Reserve sichtbar. Dass es im Ernstfall anders gelaufen wäre, darf keine Entschuldigung dafür sein – bei allem Verständnis dafür, dass die unfassbaren Nachrichten aus Frankreich, die an diesem Abend um die Welt gingen, den Teilnehmern der Übung schwer an die Nieren gingen.

Michael-Günther Bölsche



Michael-Günther Bölsche
@medienhausnord.de

Von Tanzmariechen und Superkids bis zum Männerballett

STERNBERG Das Männerballett mit seinen beiden Trainerrinnen hat sich in diesem Jahr was ganz Besonderes einfallen lassen. Die acht Herren sitzen in einer Reihe auf der Bühne, Gesichter und Oberkörper werden durch ein schwarzes Tuch verdeckt. Und als der Radetzky-Marsch durch den Saal schmettert, gehen sie mit den Knien und Schienbeinen, als Figuren verkleidet, im Takt mit. Kleiner Nebeneffekt: Aus acht sind 16 Tänzer geworden. Beim Publikum kommt die originelle Idee super an.

Bei den Feuersternchen, der jüngsten Tanzgruppe, fällt ein Junge unter 15 Mädchen auf. Der sechsjährige Leo ist noch nicht lange dabei

und besonders aufgeregt, macht seine Sache aber gut. Ein bisschen Unterstützung hat er natürlich: Seine Schwester Jule tanzt ebenfalls bei den Feuersternchen und Mama Manuela Reimer

steht als Herta auf der Bühne. Die rasanten Tänze der Jüngsten bringen genauso wie die von Funkgarde, Superkids, Tanzmariechen und Tanzpärchen die Zuschauer in Stimmung. *rump*



Mit den Superkids wird das Motto dieser Faschingsaison angekündigt: Wir starten in die Diskonacht wie John Travolta.



Auf dem Marktplatz wird heiß diskutiert. *FOTOS: RÜDIGER RUMP*



Das Publikum kann immer wieder herzhafte Lachen.



Das Tanzpärchen des SCC lässt gekonnt die Beine fliegen.



Das Tanzmariechen zum Abschluss mit einem klasse Spagat.



Das Männerballett einmal ganz anders: Erst nach dem Radetzky-Marsch sind die Gesichter zu sehen.